

**Fragestunde**

Gestützt auf Art. 59 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates (SRV 13) findet einmal jährlich eine Fragestunde statt. Es kommen 11 Frageschreiben zur Beantwortung.

**Schreiben 1 (Reto Frei, EVP) – Biodiversität in Herisau**

*Mir ist aufgefallen, dass die Gemeinde Herisau vor einiger Zeit einen grösseren Geld Betrag ausgegeben hat, um ein Konzept für die Förderung der Biodiversität in Herisau zu erarbeiten. Das Konzept sollte von der Gemeinde und dem Gartenbauamt umgesetzt werden. Das hätte Signalwirkung für die Bevölkerung von Herisau und die Gemeinde ginge mit gutem Beispiel voran, wie Biodiversität gefördert wird. Eine erfreuliche Nebensache ist, beim Umsetzen wird langfristig Geld gespart.*

Fragen:

1. Was hat es mit dem Biodiversitätskonzept auf sich?
2. Wann wurde es erstellt?
3. Wann wird es umgesetzt oder eingeführt bei der Gemeinde und der Bevölkerung?
4. Wann und wo wird es für jeden Bürger ersichtlich sein? (am besten auf der Homepage)

**Beantwortung** Stefanie Danner, Gemeinderätin

**Schreiben 2 (Max Slongo, SVP) – Umgang mit Unterrichts- und Klassenassistenzen an der Schule Herisau**

*In den vergangenen Jahren hat sich der Einsatz von Unterrichts- und/oder Klassenassistenzen (hier Schulassistenten genannt) an der Schule Herisau (besonders in Zyklus 1 und 2) vervielfacht. Schulassistenten können die Lehrpersonen entlasten bei der Ausführung ihres Berufsauftrages durch administrative Arbeiten, ihre Präsenz in Plenumsituationen, Arbeit mit einzelnen Kindern (selten Kleingruppen) und weiteren Aufgaben.*

*Schulassistenten verdienen deutlich weniger als ausgebildete Lehrpersonen mit Professionswissen und sind deshalb für die Schulen eine günstige Form der Entlastung der Lehrpersonen. Der Anstieg der an Schulassistenten vergebenen Lektionen ist auf den ersten Blick nicht zu erklären. Zu vernehmen ist, dass Schulassistenten vermehrt Aufgaben übernehmen, für die sie nicht qualifiziert sind. Es stellt sich folglich die Frage, weshalb in Herisau der Bedarf, resp. Einsatz von Schulassistenten in den letzten Jahren derart sprunghaft angestiegen ist.*

Gerne gelange ich deshalb mit folgenden Fragen an Sie:

- a) Wie hat sich der Einsatz an Lektionen, welche an Schulassistenten vergeben werden an der Schule Herisau in den letzten fünf Jahren entwickelt im Vergleich zu den vergebenen Teamteaching-Pensen?



- b) *Weshalb ist der Einsatz von Schulassistenten derart gestiegen?*
- c) *(Wie) wird festgehalten, welche konkreten Aufgaben die Schulassistenten in ihren Lektionen (nicht) übernehmen?*
- d) *Eventualiter: Werden Schulassistenten vermehrt eingesetzt, weil zunehmend mehr Klassen an ihre Grenzen stossen mit der Inklusion von lern- und verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, ist ggf. ein Systemwechsel – wieder hin zu mehr Möglichkeiten für separative Beschulung (bspw. Kleinklasse) u.U. – sinnvoll. Welche Stossrichtung sehen die verantwortlichen Stellen im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre vor?*

**Beantwortung** Irene Hagmann, Gemeinderätin

**Zusatzfrage** Max Slongo

**Antwort** Irene Hagmann, Gemeinderätin

### **Schreiben 3 (Urs Signer, FDP) – Restwärme der ARA Bachwis und anderer Industriebetriebe**

*Bei der Verleihung unseres Energiestadt-Labels am 26. Juni 2023 konnten wir erfahren, dass die Gemeinde plant, die Restwärme der ARA Bachwis und wenn möglich auch noch anderer Industriebetriebe in Herisau zusammenzuführen und diese Energie zum Heizen von mehreren Häusern im dicht bebauten Dorfkern zu nutzen.*

*Im Grundsatz finde ich das eine super Idee, nur haben sich mir bei genauerem Überlegen ein paar Fragen gestellt.*

- 1. *Wieviel dieser Energie geht verloren bis Sie im Dorfkern angelangt ist?*
- 2. *Wie ist es logistisch möglich, die Linienführung in den Dorfkern zu realisieren?*
- 3. *Wieviel graue Energie wird gebraucht für die Erstellung dieser Leitung, (sowohl für die Produktion der Rohre, wie auch für den Bau der Leitung) oder wie lange dauert es, bis dieses Projekt ökologisch gewinnbringend sein dürfte?*
- 4. *Ist diese Restwärme während 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche gewährleistet?*

**Beantwortung** Peter Künzle, Gemeinderat

**Zusatzfrage** Urs Signer

**Antwort** Peter Künzle, Gemeinderat

### **Schreiben 4 (Benedict Vuilleumier, FDP) – Alles richtig gemacht bei der Vermarktung des Gewerbegebiets Nordhalden?**

*Im Gebiet Nordhalden stehen circa 30'000 m<sup>2</sup> erschlossenes Gewerbebauland zum Verkauf zur Verfügung. Das Gebiet eine der grössten zusammenhängenden Gewerbeflächen der Region und dank des nahen Autobahnanschlusses für die Standortentwicklung der Gemeinde Herisau ein wahres Filetstück. Das Verkaufsvolumen beträgt nach Angaben der Gemeinde zwischen 12.6 – 18.75 Mio. CHF.*

*Auf der Website der Gemeinde finden sich umfassende Informationen von einem Verkaufsdossier bis hin zum konkreten Antragsformular (datiert vom 22. Juli 2021). Der Kontakt für den Verkauf ist das Amt für Volkswirtschaft. Mit ersten Vertragsabschlüssen wurde im Q3/2021 gerechnet.*

*Bekannt ist der Vertragsabschluss mit einem lokalen Unternehmen, das demnächst eine Parzelle bebauen wird. Gemäss einem kürzlich publizierten Artikel in der Appenzeller Zeitung<sup>1</sup> sollen drei weitere Kaufrechtsverträge kurz vor dem Abschluss stehen und ein viertes Bau Feld sei reserviert. Diese Informationen lassen hoffen, dass nun, nach annähernd drei Jahren, wesentliche Fortschritte erzielt werden.*



Dennoch, und auch hinsichtlich des Areals Untere Fabrik bitte ich den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemeinderat Glen Aggeler wird im erwähnten Zeitungsartikel wie folgt zitiert: «Glücklich sind wir erst, wenn die Tinte trocken ist». Wie viele definitive Vertragsabschlüsse werden in der Nordbalden bis Ende Jahr erwartet und gibt es eine Schätzung betreffend des Zeitplans für das noch übrige Baufeld?
2. Erachtet das Amt für Volkswirtschaft den Verlauf des Vermarktungsprozesses als erfolgreich bzw. zufriedenstellend?
3. Weshalb hat das Amt für Volkswirtschaft bzw. der Gemeinderat davon abgesehen, die Vermarktung einem professionellen Vermarkter zu überlassen?
4. Ist für die Vermarktung des Areals Untere Fabrik das gleiche Vorgehen geplant?

**Beantwortung** Glen Aggeler, Gemeinderat

### **Schreiben 5 (Roman Wäspi, Gewerbe/PU) – Verbindung Bahnhof zum Ebnet**

Unterdessen schreiten die Arbeiten am Bahnhof Herisau voran und die damalige Vision wird langsam zur Wirklichkeit. Doch blicken wir zurück auf die Debatte zum Bahnhofskredit im Einwohnerrat Herisau. Damals wurde von allen Fraktionen bedauert, dass ein direkter Zugang vom neuen Lift des Bahnhofes zum Ebnet leider nicht zeitnah umgesetzt werden kann. Der Gemeinderat beteuerte aber, er werde die Situation weiter beobachten und je nach Möglichkeit, auch entsprechende Lösungen aufzeigen.

Gerne nutze ich die Gelegenheit im Rahmen der Fragestunde vom 20. September 2023, folgende Fragen zum «wünschenswerten» Zugang Bahnhof-Ebnet zu stellen:

1. Wurden Gespräche geführt für mögliche Lösungen zu einer Umsetzung?
2. Sind andere Lösungsansätze vorhanden oder abgeklärt worden?
3. Wie weit ist die Suche nach anderen Lösungen?
4. Erachtet der Gemeinderat den Zugang immer noch als sinnvoll oder ist der Gemeinderat davon abgerückt?
5. Wie sehen die weiteren Schritte aus, respektive wie ist das weitere Vorgehen?

**Beantwortung** Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

### **Schreiben 6 (Roman Wäspi, Gewerbe/PU) – Cybersicherheit**

In letzter Zeit häufen sich Cyberangriffe auf Firmen, Institutionen und Gemeinwesen. So waren auch namhafte Firmen in Herisau bereits Ziel von solchen Attacken, die zum Teil bis zu Produktionsstopps geführt hatten und zu enormen Schäden führen.

Doch wie steht es mit der Cybersicherheit der Gemeinde Herisau, wo Daten (darunter auch sehr sensible) von allen Einwohnern der Gemeinde gespeichert sind?

Gerne nutze ich deshalb die Gelegenheit im Rahmen der Fragestunde vom 20. September 2023, folgende Fragen zur Cybersicherheit der Gemeinde Herisau zu stellen:

Es stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Wer ist für die Cybersicherheit der Gemeinde verantwortlich?
2. Wie sicher sind unsere Daten?
3. Existiert ein Sicherheitskonzept mit entsprechenden Zertifizierungen?  
Zusatzfrage, falls Zertifikate existieren: Wurden diese eingefordert?
4. Wurden schon «Stresstests» gemacht, um Lücken zu entdecken?
5. Gibt es ein Notfallkonzept?  
Zusatzfrage, falls ja: Sind die Abläufe bei einem Notfall den Mitarbeitern bekannt?



6. Werden die Mitarbeiter im Bereich Cybersicherheit regelmässig geschult?

**Beantwortung** Max Eugster, Gemeindepräsident

### **Schreiben 7 (Ruedi Roth, SVP) – Liegenschaften Kreckel, Ufem Berg und Kreckelhof**

*Fragen:*

1. Das Wohnheim Kreuzstrasse ehemals Kreckelhof wurde im Jahr 2013 für Fr. 520'000 (Aussenfassade) saniert. Diese Erneuerung der Aussenfassade ist also gerade einmal 10 Jahre alt. Nun wurde erneut ein Gerüst um das Gebäude aufgestellt für Renovationsarbeiten. Weshalb? Laufen diese Arbeiten noch auf Garantie?
2. Die Liegenschaft «Ufem Berg» (Wohnhaus von Pachtfamilie Inauen) wurde vor dem Einzug der neuen Mieter ebenfalls saniert und jetzt (Stand Ende Juli) steht nach 7 Jahren erneut ein Gerüst an der Fassade. Die Bewohner/Mieter wurden darüber nicht informiert. Weshalb wird die Liegenschaft erneut saniert? Warum wurden die Bewohner/Mieter nicht rechtzeitig darüber informiert?
3. Die Liegenschaft Kreckel 6 und 8 ist in einem bedenklichen Zustand. Seit Jahren wird versprochen, dass die Fassade saniert werde, passiert ist allerdings nichts, wo diese Liegenschaft doch sehr zentrumsnahe und beim Sportplatz steht - keine gute Werbung für Herisau. Auch die Bewohner verstehen die Nichtsanierung der Fassade nicht und Spaziergänger sind entsetzt. Weshalb wurde die Fassade der Liegenschaft Kreckel 6 und 8 noch nicht saniert? Wann plant die Gemeinde, dies nachzuholen? Sicher ruft das Gebäude auch nach einer Sanierung bezüglich Isolation und Fensterersatz, was ebenfalls berücksichtigt werden muss.

**Beantwortung** Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

### **Schreiben 8 (Regula Ritter, GLP) – Auswirkungen der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen auf das Energiekonzept der Gemeinde**

*In Ausserrhoden gilt seit dem 1. Januar 2023 das neue Energiegesetz und am 18. Juni 2023 wurde national das Klimaschutzgesetz mit einem konkreten Fahrplan zur Erreichung der Klimaneutralität bis ins Jahr 2050 an der Urne angenommen.*

*In Medienmitteilungen der Gemeinde vom 29. März 2022 und 7. September 2022 wurde die Überarbeitung des Energiekonzeptes 2017 – 2025 für die Periode nach 2025 sowie die Ausarbeitung eines Masterplans Energien angekündigt. Letzterer sollte per Ende 2022 vorliegen.*

*Am 23. Juni 2023 wurde der Gemeinde das Energiestadt-Label erneuert mit einer Steigerung um 6% auf 69%. Ein schöner Erfolg! Die verstärkten Ressourcen im Fachbereich Umweltschutz zeigen Wirkung.*

*Meine Fragen:*

1. Worin sieht der Gemeinderat die grössten Chancen bzw. Herausforderungen für Herisau angesichts der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen?
2. Wo steht die Gemeinde in der Erarbeitung des Masterplans Energien und der Überarbeitung des Energiekonzeptes?
3. Bis wann werden Resultate vorliegen?
4. Welche Energiesparmassnahmen vom letzten Winter plant die Gemeinde dieses Jahr zu wiederholen?

**Beantwortung** Peter Künzle, Gemeinderat

**Zusatzfrage** Regula Ritter

**Antwort** Peter Künzle, Gemeinderat



## **Schreiben 9 (Rémy Chenevard, GLP) – Frage 1: Optimierungsstrategie Steuersubstrat / Frage 2: Sanierung Untere Fabrik**

### *Frage 1: Optimierungsstrategie Steuersubstrat*

*Der aktuelle politische Fokus liegt in der Optimierung und Reduktion der Gemeindeausgaben. Herisau ist drauf und dran, sich in die Bedeutungslosigkeit zu sparen. Damit Herisau für seine Einwohner lebenswert bleibt und für Zuzüger attraktiver wird, braucht es finanzielle Mittel. Die Einnahmeseite der Gemeindefinanzen wird vernachlässigt, eine klare Strategie ist nicht erkennbar. Deshalb folgende Fragen:*

- 1. Verfügt die Gemeinde Herisau über ein Strategiepapier, wie sich die Zusammensetzung der Steuerzahler und damit das Steuersubstrat entwickeln soll?*
- 2. Kann sich die Gemeinde Herisau dabei auf einen validierten Katalog stützen, welcher Massnahmen auflistet und gewichtet, um die Gemeinde für natürliche und juristische Steuerzahler attraktiver zu machen? Dies in der Annahme, dass entsprechende Statistiken und Studien im Rahmen gesamtschweizerischen Gemeinde Rankings zur Verfügung stehen*

**Beantwortung** Max Eugster, Gemeindepräsident

**Zusatzfrage** Rémy Chenevard

**Antwort** Max Eugster, Gemeindepräsident

### *Frage 2: Sanierung Untere Fabrik*

*Die von der Gemeinde im Vorjahr erworbene Liegenschaft 1041 hat seit dem Hochwasser 2011 eine bewegte politische Geschichte. Die Anforderungen betreffend den Hochwasserschutz wirken erschwerend. Dem steten Ruf nach mehr Gewerbe- und Industriefläche steht die bislang ungenutzte, aufwändig erschlossene Nordhalde gegenüber. Folgende Fragen:*

- 1. Was wurde bisher unternommen, wo steht die Planung heute?*
- 2. Hat die Gemeinde die Option eines Rückbaus mit Renaturierung als Zwischenlösung geprüft?*
- 3. Wäre das eventuell der günstigste und gleichzeitig effektivste Hochwasserschutz?*

**Beantwortung** Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

**Zusatzfrage** Rémy Chenevard

**Antwort** Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

## **Schreiben 10 (Roman Hutter, SVP) – Recycling Standort Schachen**

### *Fragen:*

- 1. Einige Bewohner vom Schachen und Umgebung würden sich wünschen, dass die Recycling Stelle um einen Container mit Alu/Weissblech ergänzt wird.  
Wäre dies Umsetzbar und in welcher Zeit?*
- 2. Auch ist aufgefallen das viele Glasscherben um die Container liegen.  
Gibt es einen Reinigungsplan für die Recycling Stelle Schachen und wie sieht dieser aus?*

**Beantwortung** Peter Künzle, Gemeinderat



## Schreiben 11 (Yvonne Strässle, Die Mitte) – Velofahren in Herisau

*In den letzten Jahren ist eine zunehmende Anzahl von velofahrenden Personen in Herisau zu beobachten. Der Boom bei den Elektrofahrrädern ermöglicht auch in Herisau einfache, zügige und umweltfreundliche Velofahrten von einem Punkt des Dorfes zum anderen oder auch darüber hinaus. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen.*

*Ich habe beobachtet, dass die Sicherheitssituation vor allem für abschüssige Streckenabschnitte auf Hauptachsen unbefriedigend ist, bzw. sich bei den velofahrenden Personen Gefühle der Unsicherheit ergeben.*

### *Beispiele*

- *Alpsteinstrasse – Industriestrasse – Durchgangsstrasse (häufiger Kolonnenverkehr)*
- *Poststrasse vom Dorf zur Signalanlage Säge (häufiger Kolonnenverkehr)*
- *Kasernenstrasse nach der Walke in Richtung Winkeln, wo der Velostreifen abrupt endet*
- *Schmiedgasse von unten nach oben (Auto Gegenverkehr und parkierte Autos)*
- *Gossauerstrasse ungefähr auf der Höhe Dreischübe (gemäss Geoportal [www.geoportal.ch](http://www.geoportal.ch) - Karte «Verkehrsunfälle CH» gab es dort in den letzten 10 Jahren eine grössere Anzahl Fahrradunfälle).*

*Generell kann dem Geoportal entnommen werden, dass in Herisau stattfindende Fahrradunfälle oft an Hauptverkehrsachsen vorkommen.*

### *Meine Fragen:*

1. *Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, um das Sicherheitsgefühl und die Sicherheit der velofahrenden Personen in Herisau zu verbessern?*
2. *Findet sich in der nächsten Legislaturplanung 2023 – 2027 eine Zielsetzung zum Langsamverkehr, nachdem sich in der Legislaturplanung 2019 – 2023 nichts Explizites dazu findet?*

**Beantwortung**      Peter Künzle, Gemeinderat